

Anhängern wurden. So verhalten sie sich Anfangs zu jeder neuen Idee und sind vielleicht eben deshalb gerade diejenigen, denen die Bürgerclasse vor allen Anderen ihre Aufrechterhaltung und Entwicklung verdankt. Das bescheidene, aber mannhafte Publicum der Landwirths, das dem Progenthum ebenso abhold, wie der Selbsterniedrigung, seinen Stolz in seine Unabhängigkeit und Wohlhabenheit setzt, blickt zwar mit Achtung, aber zuweilen mit einiger Zurückhaltung auf die gebildete „Herren-“Classe, deren Sprechweise und Bildung es sich dennoch anzueignen strebt. Am meisten Ansehen verleihen in seinen Augen Grundbesitz und Kapital. Den Mann im langen Rock liebt es nicht, läßt aber doch



Trockenmühlen von Szegled.

gern den Sohn zu einem solchen erziehen, einen wenigstens, wenn ihrer mehrere sind, damit er ein „Anderer“ werde, als sein Vater ist. An seinen geschichtlichen Überlieferungen hält es sehr fest.

Die ältesten, wesentlichsten und besondersten Eigenthümlichkeiten des magyarischen Volksthum's finden sich schwerlich in irgend einem Theile des Landes unvermischer vor, als in der Bevölkerung der „drei Städte“. Ihre urwüchsige, durchaus kernige Sprache kennt kaum eine fremde Beimischung. Die Aussprache mit „ö“ statt „e“, welche einige ungarische Sprachforscher für die ursprüngliche halten, ist hauptsächlich in Kecskemét heimisch. An dieser Art zu sprechen ist der Einwohner von Kecskemét oder Szegedin sofort zu erkennen. Ein nichtungarisches Wort wird in diesen Städten selten gehört. Ein großer Theil der deutschen Knaben aus Südgarn kommt hierher, um ungarisch zu lernen, und